„Szeneviertel ja – Dreckecken nein“

Gemeinsame Aktion
von Stadtverwaltung und Bürgen
für mehr Ordnung und Sauberkeit
in der Äußeren Neustadt

1. Entwurf eines Handlungskonzeptes

Landeshauptstadt
Dresden

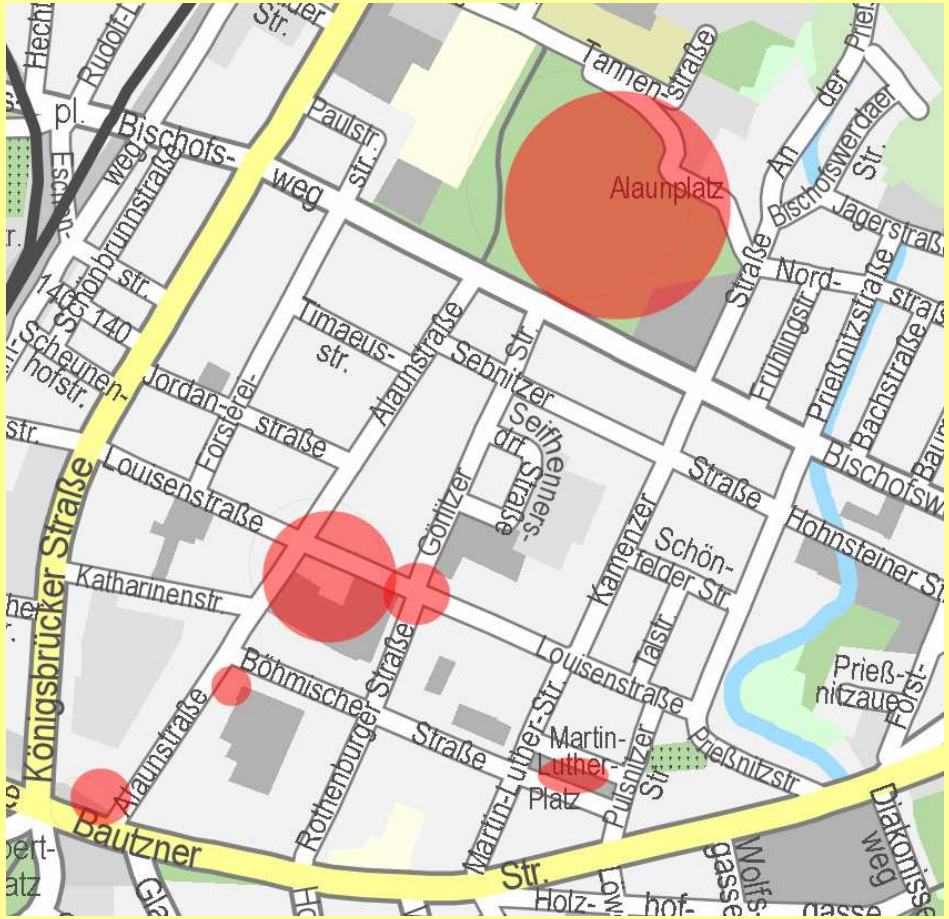
Ziele der Aktion

- Einschränkung der Verschmutzung,
  besonders in ausgewählten Schwerpunkten,

- Bewusstsein dafür schärfen, dass die Neustadt
  nicht nur Spaß- und Feierzone, sondern v. a. auch Wohnort ist

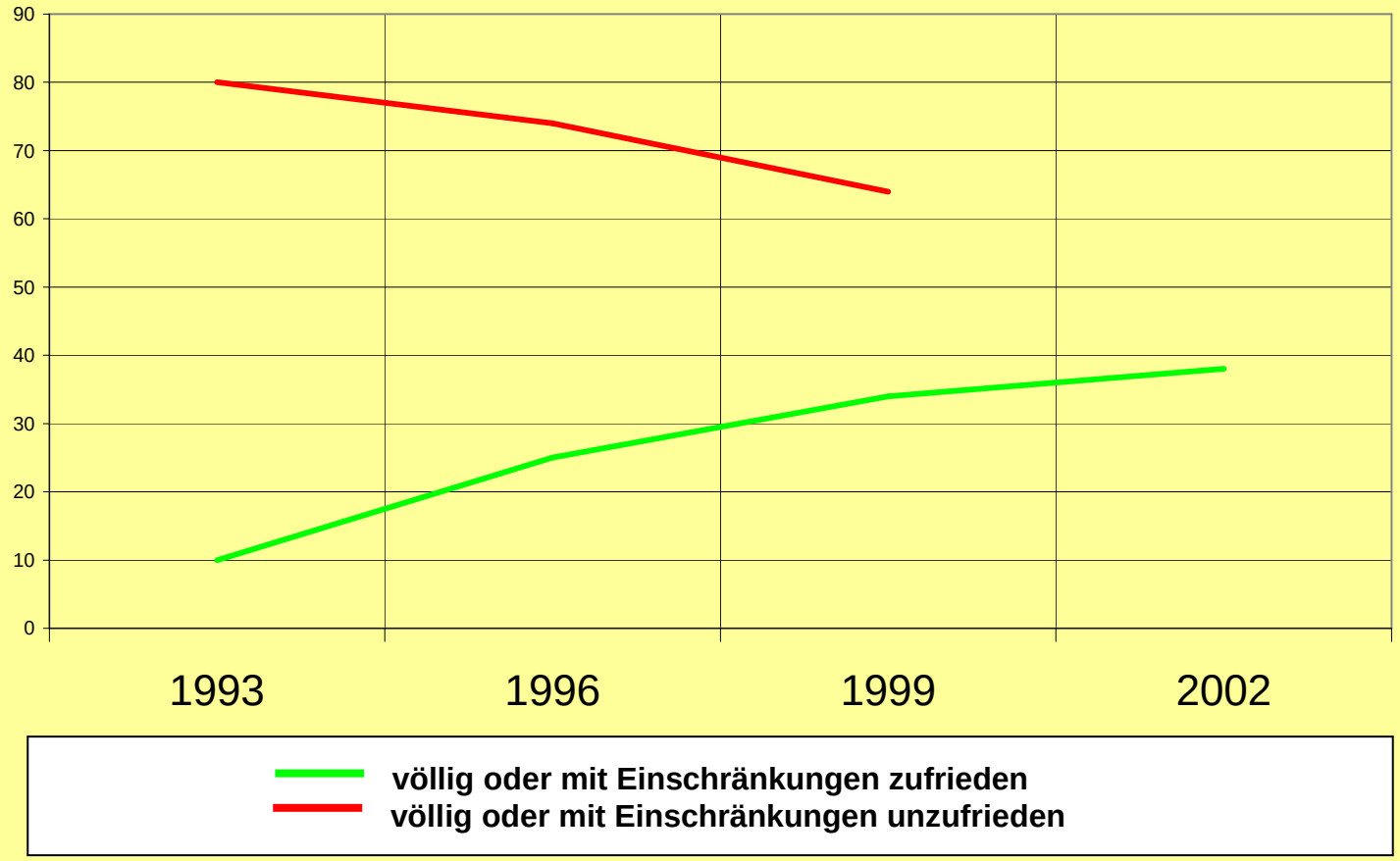
**Es ist ausdrücklich nicht Ziel der Aktion
einen allseits und immer sauberen Stadtteil zu entwickeln,
in dem das Bunte keinen Platz mehr hat.**

Ziele der Aktion - Schwerpunkte



zusätzlich: alle Spielplätze

Zufriedenheit von Bewohnern und Gewerbetreibenden mit dem Zustand von Ordnung und Sauberkeit



Quelle: Sozialstrukturanalysen der SAS GbR

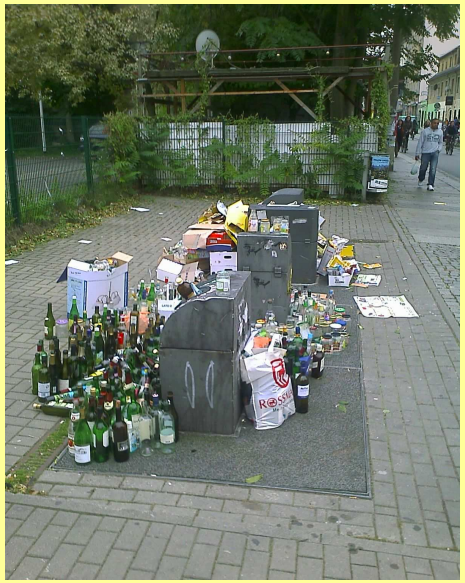
Zufriedenheit von Bewohnern und Gewerbetreibenden

Weitere Grundlagen für die Einschätzung, dass Handlungsbedarf besteht:

- Bürgerwerkstatt zur Fortschreibung der Erneuerungsziele 2005 und 2007
- Befragung zur Entwicklung des Alaunplatzes 2010
- Unternehmerbefragung des Gewerbe- und Kulturvereins Äussere Neustadt e.V. 2011
- Gespräche mit Interessengruppen des Stadtteils 2011

Problembeispiele

„Wildpinkeln“



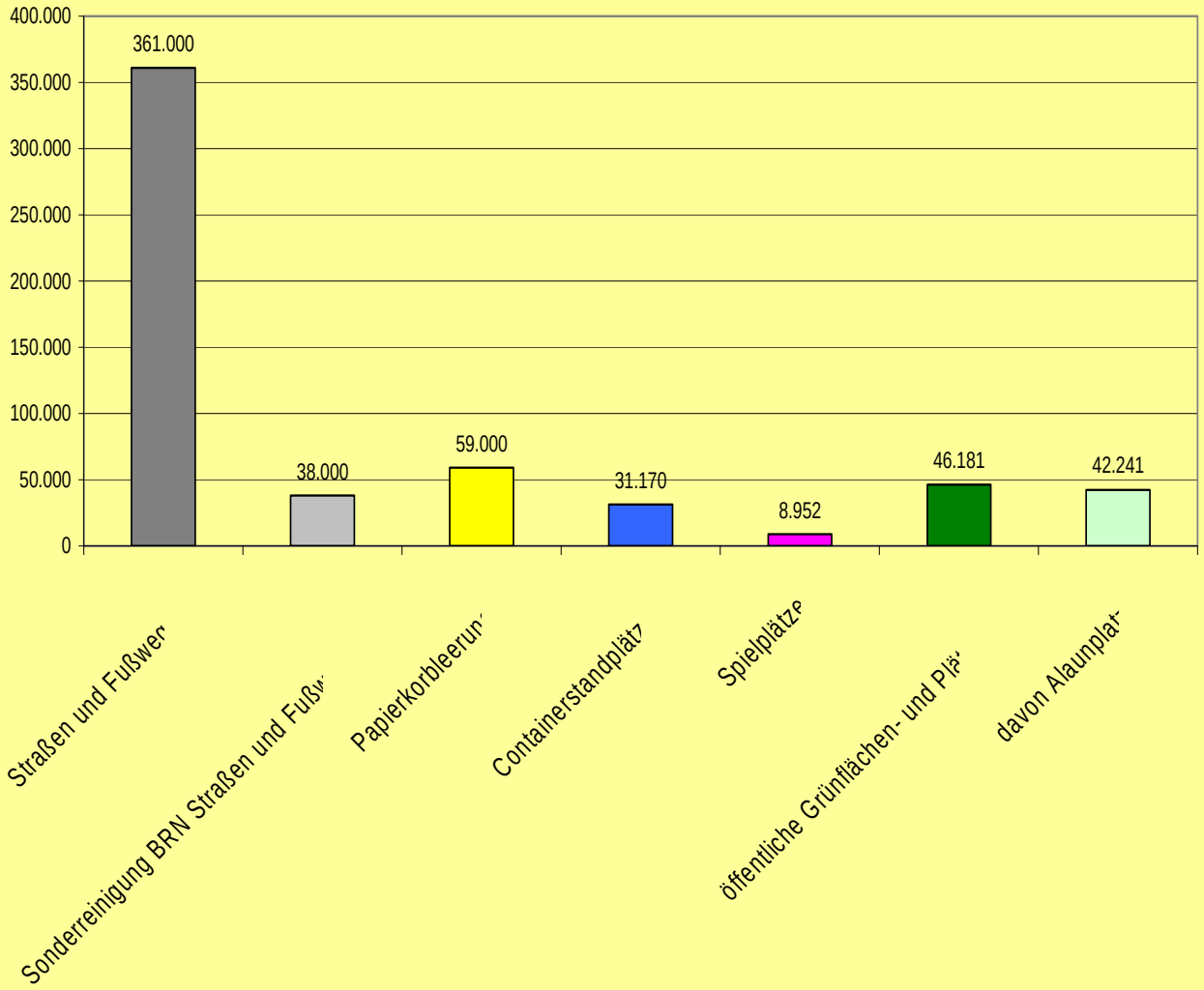
Containerüberfüllung

Vermüllung von Brachflächen

bisher Beteiligte

- Stadtteilrunde Äussere Neustadt
- Gewerbe- und Kulturverein Äussere Neustadt e.V.
- Kirchspiel Dresden Neustadt (ev. Kirche)
- Verein Haus & Grund
- Stadtverwaltung Dresden
- Malwina e.V.
- Scheune e.V.
- Stadtteilhaus Dresden Äußere Neustadt e.V.

Jährliche Reinigungskosten in €: 540.000,- € /a



Steuermodell - Werbeprojekt Äussere Neustadt

Stadtverwaltung / Grobkonzepterstellung/ Umsetzung

- Ortsamt
- Stadtplanungsamt
- Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft
- Ordnungsamt und Polizei
- Bürgermeisteramt

Umsetzung / Steuerung/ Moderation / Politische Einbindung

- Firmen / Initiativen
- Ortsamtsleiter
- Ortsbeirat/ Stadtrat

Stadtteil / Grobkonzepterstellung/ Umsetzung

- Vereine
- Initiativen
- Private Mitwirkende

Ablauf der Konzepterarbeitung

Nr.	Arbeitsschritte	Dauer												
		12_2010	01_2011	02_2011	03_2011	04_2011	05_2011	06_2011	07_2011	08_2011	09_2011	10_2011	11_2011	12_2011
1	Einzelgespräche mit Interessenvertretern													
2	Gespräche mit Interessengruppen/ Initiativen													
3	Problemrundgang und Erstellen Bestands- und Problemkarte													
4	Erarbeitung erstes Grobkonzept													
5	Vorstellung Gesprächsergebnisse und Grobkonzept im Ortsbeirat													
6	Überarbeitung Grobkonzept													
7	offener Bürgerinformationsabend													
8	Überarbeitung Grobkonzept													
9	Ableitung Aufgabenstellung(AST) für Auftragsvergaben aus Grobkonzept													
10	Abstimmung AST mit wichtigsten Interessengruppen/ Vereinen/ Ortsbeirat													
11	Formulierung AST und Ausschreibung der Leistungen													
12	Beginn der praktischen Umsetzung des Projektes													
13	gemeinsame Pressekonferenz der Akteure													

Ablauf der gesamten Aktion

1. Gespräche mit Interessengruppen zur Zustands- und Problemerfassung
2. Analyse der Wirkungen und der Kosten der Reinigung des Stadtteils auf Ebene der Stadtverwaltung
3. Ableiten eines 1. Entwurfs für ein Handlungskonzept
4. Einarbeiten der Bürgervorschläge
5. Erarbeiten des Handlungskonzeptes
6. Umsetzen des Handlungskonzeptes durch Stadt und Bürger bis 2014
7. Evaluieren der Ergebnisse

Vorschläge der Stadtverwaltung

Thema	Vorschlag
Verhaltenskodex	ist zu vermitteln, zu beachten
Papierkörbe	zusätzliche Körbe an ausgewählten Stellen
Straßen – und Plätze	Beibehalten des hohen Reinigungsaufwandes
Wertstoffcontainer	häufigere Leerung
Öffentliche WC	Neubau auf dem Alaunplatz, dem Stadtplatz Böhmische Str. und auf Louisenstraße 32
Ordnungsrecht	Verstärkung in Schwerpunkten
Werbung	Ideenwettbewerb im Stadtteil (z.B. für kleine Plakate)

Thesen der Stadtverwaltung

1. “Hauptursache für die zunehmende Verschmutzung des öffentlichen Raumes ist das mangelnde Verantwortungsbewusstsein sowie die Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit einzelner Bürger, die das Zusammenleben im Stadtteil stark belasten. Handlungsschwerpunkt sollte daher die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung sein, die durch zusätzliche Maßnahmen unterstützt wird.“

   STESAD 2006

2. Eine weitere, nachhaltige Verbesserung des Niveaus an Ordnung und Sauberkeit kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnern, Gewerbetreibenden und Grundstückseigentümern des Viertels erreicht werden.

Finanzierungsgrundsätze

1. Die Aktion wird anteilig durch Stadtverwaltung und Bürger finanziert.

2. Die Stadtverwaltung stellt bis zum Ende der Aktion in begrenztem Umfang Haushaltsmittel verschiedener, beteiligter Ämter zur Verfügung.

   Bürgermeisteramt,
   Amt für Stadtgrün- und Abfallwirtschaft
   Ortsamt Neustadt
   Ordnungsamt
   Stadtplanungsamt

3. Es werden nur Projekte finanziert, für die seitens der Bürger und der Stadtverwaltung Konsens besteht.